

# STADT - KULTUR - HÖREN

Perspektiven und Chancen der Musikvermittlung im urbanen Kontext

**26. bis 28. November 2009**  
**Graz, Dom im Berg, Orpheum**  
[www.spielstaetten.at](http://www.spielstaetten.at)  
[www.jungeohren.de](http://www.jungeohren.de)

**Ein Symposium der Grazer Spielstätten**  
**In Zusammenarbeit mit dem netzwerk junge ohren**

**Anmeldeschluss:**  
10. November 2009

**Teilnahmegebühr:**  
EUR 50,- / EUR 25,- Studenten  
EUR 15,- / EUR 10,- Studenten / Tagkarte für den 27. November 2009  
In der Teilnahmegebühr sind sämtliche Mahlzeiten sowie Symposiumsunterlagen inkludiert.

**Anmeldungen und Auskünfte:**  
Grazer Spielstätten  
Mag. Ursula Fehle, Betriebsbüro  
Telefon: +43 / 0316 / 8008 - 9016  
Fax: +43 / 0316 / 8008 - 9025  
[ursula.fehle@spielstaetten.at](mailto:ursula.fehle@spielstaetten.at)

**Online-Anmeldungen:**  
[www.spielstaetten.at](http://www.spielstaetten.at)  
[www.jungeohren.de](http://www.jungeohren.de)

**Hotels:**  
[www.graztourismus.at](http://www.graztourismus.at)

**„In den Machtverhältnissen der Stadt ist der Einzelne immer der Unterlegene. Die Kunst rebelliert gegen diese starke Struktur, indem sie das Subjektive erhöht.“ (Heiner Goebbels)**

Die Stadt ist ein prominenter Lebensraum. Aber wie klingt dieser Raum? Heute sicherlich anders als morgen? Auf der Suche nach Räumen von Morgen fragt das Symposium nach dem Verhältnis von Urbanität und akustischer Umwelt als Parameter von kultureller Gestaltung. Wie schlagen sich gesellschaftlicher Wandel und veränderte kulturelle Interessen in städtischen und (kultur-)wirtschaftlichen Zusammenhängen nieder? Welche Rolle spielt Musik und ihre Vermittlung im sich verändernden urbanen Raum? Diskutiert werden soll, ob die Musik und ihre Vermittlung Räume für Begegnungen von Personen, Künsten oder Strukturen schaffen kann, da sie flexibel gegenüber demographischem Wandel, multikultureller Durchmischung und der Pluralisierung von Lebensformen ist.

Vermittlungsmethoden, Kommunikationsstrukturen und ihre Auswirkungen auf urbane Strukturen sollen im Rahmen des Symposiums befragt werden. Anhand von Beispielen aus der Praxis soll diskutiert werden, wie die Vermittlung von Musik in die spezifische Kultur einer Stadt eingewoben ist und Strahlkraft entfalten kann. Fragen unterschiedlicher Verankerung musikalisch-kultureller Angebote in urbane Strukturen, Entwicklung von Ideen, Preisgestaltung, Subventionierung und Marketing, Möglichkeiten der Aktivierung breiter Bevölkerungsschichten werden dabei berücksichtigt. Die Unterschiedlichkeit der Ansätze wird dabei auch eine Aussage über die Struktur der jeweiligen Stadt und ihre kulturpolitische Aufstellung treffen.

**Die Konzeption des Symposiums:**  
Ingrid Allwardt, netzwerk junge ohren, Berlin  
Marie-Therese Rudolph, Kulturkontakt Austria, Wien  
Christoph Thoma, Grazer Spielstätten  
Manfred Weissensteiner, Theater am Ortweinplatz, Graz  
Constanze Wimmer, Anton Bruckner Privat Universität, Linz

**Donnerstag, 26. November 2009**

**19:00 Uhr, Dom im Berg**

**Eröffnung**

**Siegfried Nagl, Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz**

**19:15 Uhr, Dom im Berg**

**Finanzpolitik als die eigentliche Kulturpolitik?**

Stadtvisionen. Kulturelle und gesellschaftliche Anforderungen an das Verständnis der sozialen Form der Stadt sind ebenso Fragen der Finanzpolitik wie die Rolle der Kultur im Zusammenspiel von Sachordnungen, sozialer Dynamik und zeitlichen Strukturen in der Entwicklung einer Stadt

Im Gespräch:

Gerhard Rüsçh, Grazer Finanzstadt

Steffen Kampeter, Haushaltspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

*Moderation: Michael Wimmer*

**20:00 Uhr, Dom im Berg**

**Zusammen oder getrennt: Stadt & Kultur im Kontext. Kulturelle Bildung in Verantwortung für ein vielfältiges und lebendiges Kulturleben**

Anna Badora, Schauspielhaus Graz

Vera von Hazebrouck, Mozarteum Orchester Salzburg

Steven Spier, HafenCity Universität Hamburg

*Moderation: Michael Wimmer*

**21:30 Uhr**

**Empfang und Buffet durch den Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz**

**Freitag, 27. November 2009**

**10:00 Uhr, Dom im Berg**

**Musik im Kontext I: Schulkonzert „Der Tierkreis“**

„Der Tierkreis“ gehört zu den zugänglichsten Werken von Karlheinz Stockhausen. Aber wie kann Stockhausens Musik für Kinder funktionieren? Dieser Frage sind fünf Künstler nachgegangen: Theresita Colloredo (Konzept, Libretto und Schauspiel), die Klarinettenisten Petra Stump und Heinz-Peter Linshalm, der Akkordeonist Krassimir Sterev sowie die Choreographin Elisabeth Orłowski.

**11:00 Uhr, Dom im Berg**

**Pause**

**11:30 Uhr, Dom im Berg**

**Panel I: Reflexion des Schulkonzerts**

Stockhausens „Tierkreis“ steht für Freiheit und Erweiterung der Möglichkeiten eines jeden Interpreten, ganz jenseits virtuoser Zurschaustellung. Doch wie lässt sich mit der Musik experimentieren und neue Akzente setzen? Welche Auswirkungen haben Choreographie und Inszenierung auf die Wahrnehmung des Publikums? Freiheit und Verantwortung von Gestaltungs- und Ausdrucksgesten sollen im Anschluss an das Schulkonzert zur Sprache kommen. Wie aus der Idee eine Performance und wie diese dann aus unterschiedlichen Perspektiven wahrgenommen wird - dazu kommen Journalisten, Produzenten, Künstler und Initiatoren zu Wort.

Sita Lieben, Künstlerin, Hamburg

Mathias Nöther, Journalist, Berlin

Dorothee Schäffer, Bregenzer Festspiele

Manfred Weissensteiner, Theater am Ortweinplatz, Graz

*Moderation: Constanze Wimmer*

**12:30 Uhr, Dom im Berg**

**Mittagessen**

**14:00 Uhr, Orpheum**

**Panel II: Rhythm is it. Und was ist sechs Jahre danach? Ein Projekt und dessen Wirkung**

Der Dokumentarfilm „Rhythm is it!“ (2004) zeigt die Umsetzung einer Idee des Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker, Sir Simon Rattle: 250 Schüler sollten zu Igor Strawinskys Ballett „Le Sacre du Printemps“ tanzen, begleitet von Rattles Orchester. Die meisten der Kinder hatten nie zuvor etwas mit klassischer Musik zu tun. Einer der jungen Tänzer war die 16-jährige Vollwaise Olayinka Shitu aus Nigeria. Welche Auswirkungen haben Projekte wie „Rhythm is it!“ auf Entwicklungen in der Stadt? Worin besteht ihre Nachhaltigkeit? Wer kann Impulse setzen und für Rahmenbedingungen Sorge tragen?

Joachim Meynert, Stadt Minden, Bildung, Kultur, Sport und Freizeit  
Catherine Milliken, Berliner Philharmoniker  
Andrea Thilo, Produzentin, Boomtownmedia GmbH, Berlin  
*Moderation: Christian Schruff*

**15:30 Uhr, Orpheum**

**Musik im Kontext II: Der Tierkreis von Stockhausen für unterschiedliche Zielgruppen**

Zwei methodische Ansätze im Gespräch: Adina Mornell / Harald Haslmayr  
Präsentation, Reflexion und Diskussion

**16:30 Uhr, Orpheum**

**Pause**

**17:00 Uhr, Orpheum**

**Panel III: Wie reagieren Ausbildungsinstitutionen auf den sich verändernden Markt der Musikvermittlung**

Seit kurzer Zeit stehen auch die Ausbildungsinstitutionen auf dem Prüfstein Welche Tools benötigen Musikvermittlungsstudiengänge? Was ist für einen Musiker essentiell, um auf der Bühne zu bestehen und darüber hinaus vermitteln zu können? Welche Konzepte werden in den Hochschulen entwickelt, damit Studierende für ein sich wandelndes Berufsfeld gerüstet sind?

Simone Heiligendorff, Alpe Adria Universität Klagenfurt,  
Hans Georg Nicklaus, Anton Bruckner Privatuniversität Linz  
Georg Schulz, Kunstuniversität Graz  
Joachim Thalmann, Musikhochschule Detmold  
*Moderation: Ingrid Allwardt*

**18:30 Uhr, Orpheum**

**Panel IV: Kunstvermittlung als Bestandteil interkultureller Arbeit im Stadtraum**

Ist das Kontextualisieren von Kunst in der Lage, unterschiedlichste Kulturen zu verbinden und in einen produktiven Dialog zu bringen?

Hermann Glettler, Priester, Graz  
Bernhard Kniess, Urban Design, HafenCity Universität, Hamburg  
Barbara Meyer, Kulturprojekte Berlin GmbH  
*Moderation: Thomas Wolking*

**20.15 Uhr, Orpheum**

**Empfang mit Abendbuffet und DJ & Film: Rhythm is it als Bildfolge**

**Samstag, 28. November 2009**

**10:00 Uhr, Orpheum**

**Vom Wohl und Weh (kultur)politischer Rahmenkonzepte?**

Impulsvortrag: Gitta Connemann, Deutsche Bundestagsabgeordnete (Mitglied des Kulturausschusses)

Was bedeutet es, Rahmenkonzepte für Kulturelle Bildung insbesondere für Kinder und Jugendliche zu entwickeln? Welche Konsequenzen entstehen daraus? Sind Verwaltung und Kreativität in ein ausge-

wogenes Verhältnis zu bringen? Wirken kulturpolitische Rahmenkonzepte sich hemmend oder stützend auf die Projektentwicklung aus?

Präsentation zweier Modelle aus Österreich (Wien) und Deutschland (Berlin)  
Marie-Therese Rudolph, Barbara Meyer

**Panel V:**

Gitta Connemann, Deutsche Bundestagsabgeordnete  
Barbara Meyer, Kulturprojekte Berlin GmbH  
Hella Ranner, Abgeordnete zum Europäischen Parlament, Graz  
Wolfgang Riedler, Grazer Kulturstadtrat  
Marie-Therese Rudolph, KulturKontakt Austria  
*Moderation: Christian Stenner*

**12:00 Uhr, Orpheum**  
**Abschlussdiskussion**

Programmänderungen vorbehalten!